

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
8 (1882)**

284 (3.12.1882)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1038789](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1038789)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant

№ 284.

Sonntag, den 3. December 1882.

VIII. Jahrgang.

Tagesüberzicht.

Berlin, 1. Decbr. Se. Majestät der Kaiser begab sich gestern gegen 11 Uhr zum Empfang des Kronprinzen von Oesterreich-Ungarn nach dem Anhaltischen Bahnhof, woselbst, da der Kronprinz jeden officiellen Empfang dankend abgelehnt hatte, nur der Prinz Wilhelm und Prinz Alexander, die hier anwesenden Herren der österreichisch-ungarischen Botschaft, der Commandant Generalmajor v. Oppeln-Bronikowski, der Polizei-Präsident v. Madai u. zur Empfangsbegrüßung anwesend waren. Der Kaiser sowohl wie der Prinz Wilhelm hatten österreichische, der Kronprinz Rudolf dagegen preussische Uniform und desgleichen Orden angelegt. Nach erfolgter Begrüßung geleitete der Kaiser den Kronprinzen Rudolf in einer zweispännigen geschlossenen Hofequipage bis nach dem königlichen Schlosse, woselbst die Hofmarschälle Grafen Büdler und Perponcher, sowie der Commandeur des 2. Brandenburgischen Ulanen-Regiments Nr. 11, dessen Chef der Kronprinz Rudolf ist, Oberstlieutenant v. Liebermann, zur Empfangsbegrüßung anwesend waren. Nachdem der Kaiser sich dann im Schlosse vom Kronprinzen Rudolf verabschiedet hatte, kehrte er nach dem königlichen Palais zurück. Mittags 12 Uhr begab sich der Kaiser nach der russischen Botschaft, um dort dem Großfürsten und der Großfürstin Wladimir von Rußland vor deren Abreise noch einen Besuch zu machen und mit Beiden gemeinsam daselbst das Dejeuner einzunehmen. Nachmittags fand im runden Saale des königlichen Palais aus Anlaß der Anwesenheit des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich ein größeres Diner statt. Abends 6 1/2 Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers, des Prinzen Wilhelm und Friedrich Karl, des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich-Ungarn, des Prinzen August von Württemberg u. mittelst Extrazuges nach Wehlungen zur Jagd.

Im Etat des Reichsamts des Innern werden 18,780 M. für eine Vermehrung für Bureaubeamte ins statistische Amt gefordert. Dieser Posten wird darin motivirt: Die neben der Einheit des Strafrechts erreichte Einheit des Strafverfahrens läßt es wünschenswert erscheinen, für das Reich eine auf gleichen Grundlagen beruhende Criminalstatistik herzustellen. Der Bundesrath hat beschlossen, die Criminalstatistik, soweit sie sich auf Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze erhebt, zu einem Theile der Reichsstatistik zu erheben und ihre Bearbeitung dem statistischen Amte zu übertragen.

Dem Reichstage gingen die beiden Pensionsgesetze zu. — Die erste Lesung des Reichshaushaltsetats wird im Reichstage am Donnerstag stattfinden.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Wie wir erfahren, ist von der Bremer Regierung der Plan zur Correction des unteren Weserlaufes fertig gestellt; nach demselben soll die Weser bis Bremen für Kriegsschiffe fahrbar werden, mit bin von der bisherigen Tiefe von 6—7 auf 16—18 Fuß gebracht werden. Die Kosten für die Vertiefung des Flußbettes und das Abschneiden der großen Krümmung, um die Flußwelle zu zwingen, höher hinaufzugehen, werden auf 30,000,000 Mark geschätzt, die zur Hälfte von Bremen gezahlt, zur Hälfte vom deutschen Reiche übernommen werden sollen. Falls letzteres Anstand nimmt, zu participiren, so soll man in Bremer Regierungskreisen mit der Absicht umgehen, allein das Project zur Durchführung zu bringen.

Während die conservativen Blätter den neuen Entwurf der Substitutionsordnung als eine Enttäuschung ihrer Erwartungen bekämpfen, ist die Herrenhauscommission auf dem besten Wege, die Vorlage anzunehmen; wenigstens hat sie die principiellen Grundlagen derselben bereits gebilligt.

Den liberalen Mitgliedern der Commission für die Verordnungsregeln im Reichstage wird in den nächsten Tagen der Entwurf einer Novelle der bestehenden Krankenkassengesetze zugehen, der von dem Abg. Rauch und Gen. ausgearbeitet worden ist.

Die Ankündigung der Officiösen, daß nicht ein Doppeletat für zwei Etatsjahre, sondern zwei getrennte Etats vorgelegt werden sollten, hat sich, wie so manche andere, nicht bestätigt. Das Etatsgesetz umfaßt beide Jahre; daß die Haupt- und Specialstats getrennt sind, versteht sich von selbst. Einer Discussion der gesammten Vorlagen bei der ersten Lesung wird sich der Reichstag demnach nicht entziehen können; nachher aber genügt es, den Etat für 1884/85 liegen zu lassen und nur denjenigen für 1883/84 der Budgetcommission zu überweisen.

Eine interessante Entscheidung ist jüngst von dem Verwaltungsgerichte in Potsdam gefällt worden. Die Vertretung einer Gemeinde in der Nähe Berlins (Groß-Lichterfelde) hatte einem Gemeindevorstand das Wahlrecht für die Gemeindevorstände desweswegen abgeprochen, weil dessen Haus unter gerichtlicher Administration stand und weil andererseits das Gemeindevorstand eine Bestimmung enthielt, wonach Personen, die über ihr Vermögen nicht disponiren dürfen, vom Wahlrecht ausgeschlossen sind. Sowohl der Kreisaußschuß als das Bezirksverwaltungsgericht zu Potsdam erkannten aber das Wahlrecht des Betreffenden an, da die gerichtliche Administration nur die Reueuen des Grundstücks, nicht aber die Substanz des Vermögens der Dis-

position des Betreffenden entzogen habe. Die hiergegen eingelegte Revision ist vom Obergericht zurückgewiesen worden.

Aus der neuesten Nummer der „Provincial-Corresp.“ ist hervorzuheben, daß das Ziel einer organischen Reform der direkten Steuern in unbestimmte Ferne zurückgeschoben wird.

Der Mehrbedarf der laufenden Ausgaben bei der Militärverwaltung beträgt im Reichsetat für 1883/84 1,323,338 M., für 1884/85 493,067 M. und bei der Marine für ersteres Jahr 654,211 M. und für letzteres 201,921 M. — Die Marine-Stats weisen als Zugang die Stellen eines Contre-Admirals, eines Corvetten-Capitains und eines Capitain-Lieutenants nach und werfen die Mittel zur Umwandlung von 6 Unter-Lieutenantsstellen in die gleiche Anzahl von See-Lieutenantsstellen aus.

Aus Vargin liegt noch keine Nachricht vor, daß man von dem für den Fürsten Bismarck bestimmten, aber unterwegs verloren gegangenen Briefsack irgend eine Spur entdeckt habe.

In der gestrigen Bundesrathssitzung stimmte Württemberg nicht mit der Mehrheit für zweijährige Budgetperiode, sondern sprach sich dafür aus, daß zwar beide Etats dem Reichstage vorgelegt werden könnten, aber der zweite von 1884/85 nur zur Kenntnissnahme. Die Bedenken Würtbergs sollen weniger durch die technischen Schwierigkeiten, als durch die streitige Frage der bezüglichen Artikel der Verfassung veranlaßt sein. Es verlautet ferner, daß noch ein anderer kleinerer Staat sich der Abstimmung Würtbergs angeschlossen habe.

Der ehemalige Reichstagsabgeordnete Bebel hat an den Reichstag eine Petition gerichtet, in welcher um die Beseitigung einer Anomalie gebeten wird, die in Bezug auf die Wahrung bürgerlicher Freiheit zwischen der Reichsgesetzgebung und dem älteren sächsischen Particularrecht besteht. Nach sächsischem Recht kann Jemand, der aus welchen Gründen immer eine Strafe verbüßt hat, aus allen Orten, in denen er nicht heimathsberechtigt ist, polizeilich ausgewiesen werden, ein Verhältnis, von welchem in der That sofort ersichtlich ist, daß es gegen die Reichsgesetze verstößt, und dessen Druck die Social-Demokraten in Sachsen vermuthlich recht lebhaft empfinden. Jammershin ist die angelegte Frage wichtig genau, um vom Reichstage in aller Objectivität und Gründlichkeit ernstlich erwogen zu werden.

Die Reichstagscommission zur Vorberathung der Novelle zur Gewerbeordnung setzte gestern Abend ihre Beratungen fort. Der § 56, welcher dem Bundesrath und Reichs-

12) Schwer geprüft.

Roman von Carl Gölitz.

(Fortsetzung.)

In frommer Ergebung bereitete sie sich auf diese unvermeidliche Trennung von ihrem Kinde vor. Um das theure Kind vor einem ähnlichen Schicksale zu bewahren und mit treuer Mutterliebe noch über das Grab hinaus für ihre Olga zu sorgen, hatte sie kurz vor ihrem Tode eine geheime Unterredung mit ihrem Gatten.

Rosalie wußte aus ihren eigenen Erfahrungen, daß Brasler trotz seiner Ehrenhaftigkeit den goldenen Mammon höher als alles andere schätze, und damit das ganze irdische Glück ihres einzigen Kindes nicht von der kalt rechnenden Seele des geldliebenden Vaters abhängen, hatte dieser seiner Frau in ihrer Todesstunde schwören müssen, daß er Olga niemals zu einer Heirath zwingen wolle.

Rosalie wußte, daß der Glanz, den Reichtum giebt, poetische, zartbesaitete Naturen nicht glücklich machen konnte; nur materielle Krämerseelen fühlen sich durch das Anhäufen immer neuer Schätze ausgefüllt.

Rosalie wünschte als echte Frau, daß das Leben ihrer süßen Tochter Olga einst durch den Rosenschimmer von gegenseitiger zärtlicher Liebe verklärt sein möchte.

Die unglückliche Frau hatte die Ahnung eines solchen Erdenglücks — aber auch nur die Ahnung — gehabt, ihr kurzes Leben schloß ein wehmüthiges Liebeschicksal in sich.

Als sie von ihren berechnenden, geldgierigen Eltern zu der Heirath mit Brasler gezwungen wurde, folgte sie zwar ungern diesem Machtgebote, aber ihr Herz war frei und unberührt von jeder zärtlichen Empfindung für einen Anderen gewesen und resignirt brachte sie ihre Mädchenfreizeit, nicht ihr Herz, zum Opfer. Wie sie mit Brasler vor den Altar getreten war, hatte sie noch nicht gewußt, daß sie ein Herz hatte, und noch viel weniger, daß dieses Herz einst Wünsche haben könnte.

Aber dieses Herz war — erwacht, hatte gekämpft und war — gebrochen.

Als Rosalie kurz vor ihrer letzten Stunde den verlangten Eid von ihrem Gatten, der am Sterbebett seiner Frau weid geworden, erlangt hatte, segnete sie ihre Olga und schloß ihre schönen, treuen Augen für immer, indem sie ein Geheimniß mit sich in das Grab nahm.

Die damals fünfzehnjährige Olga, der die Mutter Alles gewesen, da ihr der nur im Comptoir und für das Geschäft lebende Vater so gut wie fremd geblieben war, stand nun allein und trostlos in der Welt da.

Der Kummer um die verklärte Mutter drohte sie selbst in das Reich des Todes folgen zu lassen, aber ihre Jugendkraft rettete sie dem Leben. Freilich warf die Trauer um die dahingeschiedene Mutter einen leichten Schleier über Olga's weiteres Leben.

Trotzdem schon mehrere Jahre seitdem verfloßen waren, und Olga mit jedem Tage in körperlicher Schönheit mehr aufblühte, war doch eine gewisse Nervosität in ihr zurückgeblieben, welche sie den Freuden der Mädchenzeit entzog. Sie blieb ernst und still bei allen Aufforderungen zur Geselligkeit, welche dem schönen und reichen Mädchen nicht fehlen konnten.

Ihrem Vater, der nur für Geschäft und Comptoir lebte, war Olga's Neigung für Einsamkeit und Häuslichkeit sehr willkommen.

Er begnügte sich, ihr einfames Leben mit Allem, was sein Reichthum möglich machte, auszuschnüden, gab während des Winters seine zwei oder drei großen Diner's, bei welchen Olga mit prachtvoller Toilette, mit Perlen und Diamanten geschmückt, die Honneurs als junge Wirthin auf bezaubernd feine Art machte, aber die Töne von Herzlichkeit, Freundschaft oder Liebe wurden in den stolzen Päumen des Kaufmannspalastes nicht gehört, sie waren mit dem Leben Rosalies für immer verhaucht und verschwunden.

Wenigstens merkte man sie nicht.

Und doch — und doch lebte und webte ungegesehen und

ungekannt ein geheimnißvoller Schutzgeist in dem stolzen Kaufmannshause.

Persönlich wurde er nie sichtbar; Geister der Liebe sind ja dem irdischen Auge der Menschen nicht vernehmbar, aber sein Wirken sollte in geheimnißvollen Thaten wie durch Zaubererei plötzlich an einem Orte, wo man Geister am wenigsten vermuthete, hervortreten.

Olga hatte in ihrem weiblichen Takt bald herausgefunden, daß sie von ihrem Vater nicht mehr zu erwarten hätte als großen Reichthum und eine hochachtbare Stellung in der Welt. Für das zartbesaitete Seelenleben eines weiblichen Wesens, dem ein zärtliches Wort mehr gilt als der kostbarste Brillantschmuck, hatte er kein Verständniß. Ebenso wenig wie der alte Senator einst das Herz seiner Frau zu würdigen wußte, verstand er jetzt das Herz seiner Tochter. Er hielt es schon für ein großes Zeichen seiner Liebe, daß er ihr täglich die eine Kaffeestunde opferte, und Olga begnügte sich damit, da sie sich eben damit begnügen mußte.

Indem Olga geistig so auf sich selbst angewiesen war, bildete sich ihr Charakter zu großer Selbstständigkeit aus. Mit Gleichgültigkeit sah sie die Huldigungen an, welche ihr, bald ihrer Schönheit, bald den Millionen ihres Vaters geltend, von allen Seiten dargebracht wurden. Es wurde ihr nicht schwer, so zu handeln, denn die jungen Männer, welche sie bis jetzt kennen gelernt hatte, waren ihr alle mehr oder weniger gleichgiltig.

Aber in ihrer Seele lebte ein Ideal, das sie mit allen Blüthen der Phantasie ausgepuzt hatte, wenn es ihr auch selbst nicht ganz klar war und sich nur in nebelhafter Ferne zeigte. Sie fühlte die Existenz dieses Ideals in der Sehnsucht, welche ihre Brust beschlich, wenn der Mond in stiller Majestät am Nachthimmel aufstieg, oder der Frühling die Erde mit duftigen Blüthen bestreute, wobei sich oft ihre schönen Augen mit Thränen füllten.

So lebte dies Ideal in ihr, — aber es blieb ihr unbekannt und namenlos.

(Fortsetzung folgt.)

Kanzler überläßt, aus Gründen der öffentlichen Sicherheit, sowie zur Abwehr zu bestimmen, daß, außer den bereits im Gesetze angeführten, Gegenstände und Leistungen auf bestimmte Dauer von dem Gewerbebetriebe im Umherziehen ausgeschlossen sein sollen, wurde angenommen. § 56 c al. 1 erhielt folgende Fassung: Das Feilbieten von Waaren in der Art, daß dieselben versteigert oder im Wege des Glücksspiels oder der Auspielung (Lotterie) abgesetzt werden, ist nicht gestattet. Ausnahmen von diesen Verböten dürfen von der zuständigen Behörde zugelassen werden. Nachdem die Arbeiterversicherungscommission des Reichstags am gestrigen Abend nur eine formelle Sitzung abgehalten, trat dieselbe heute Vormittag in die Fortsetzung der ersten Lesung der Krankenversicherungsanlage ein. § 28 wurde mit einer unbedeutenden Aenderung nach dem Regierungsentwurfe angenommen, zu § 29 fand das principielle Amendement v. Malgahn mit einem Unterantrag des Herrn Dr. Girlich die große Mehrheit. Die Commission wird voraussichtlich bis zu den Weihnachtsferien die erste Lesung der Krankenversicherungsvorlage beenden und hierauf Beschluß zu fassen haben, ob dann die zweite Lesung derselben Vorlage oder die erste Lesung der Unfallversicherung folgen soll. Vor März dürften die Vorlagen kaum von der Commission durchberathen sein.

Während der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses circulirte bei den Mitgliedern des Centrums ein Aufruf des Abg. Aug. Reichenberger, welcher zu Beiträgen für die durch die Wassernoth schwer heimgesuchten Bewohner des Rheins und anderer gefährdeter Landstriche aufforderte. Derselbe fand unter den Centrumsabgeordneten eine sehr sympathische Aufnahme. Es konnten sofort 1000 Mark nach Köln abgedandt werden.

Mit der letzten gefällten Entscheidung des Disziplinarhofes in Leipzig hat endlich das Disziplinarverfahren gegen den Marine-Schiffbau-Ingenieur Hoffeld und den Unteringenieur Veit auf Grund der Anklage: „Aus Veranlassung der Reichstagswahlen durch Mißbrauch der Amtsgewalt zu ungesetzlicher und pflichtwidriger Einwirkung auf die Wahlen ihre Pflichten als Reichsbeamte verletzt zu haben“, seinen Abschluß gefunden. Ursprünglich war auch der Unteringenieur Wiesinger angeklagt; gegen das freisprechende Urtheil der Danziger Disziplinarkammer vom 13. Mai 1882 ist aber eine Berufung nicht eingelegt worden. Gleichzeitig mit Erhebung der Anklage war gegen alle drei Beamte die Suspension vom Amte verfügt worden; der Leipziger Disziplinarhof hat, obgleich er das die Herren Hoffeld und Veit freisprechende Urtheil aufhob, einen Amtsmißbrauch augenscheinlich nicht konstatiren können, da er es bei einem Verweise und bezüglich des Angeklagten Hoffeld bei einer Geldstrafe bewenden ließ. Das ganze, heute vielleicht auch in weiteren Kreisen milder beurtheilte Verbrechen der Angeklagten bestand darin, daß sie es für undenkbar hielten, der gemeinsamen Kandidat der Konservativen und des Centrums zum Reichstage, Herr v. Buttamer-Plauth, sei ein der Regierung genehmer Kandidat, Herr Richter aber, dessen Interesse für die Marinerverwaltung, der die Angeklagten angehören, sie aus langer Erfahrung kannten, ein der Regierung feindlicher Kandidat. Daß dem Obergeringenieur Dede gestattet wurde, auf der kaiserlichen Waise in Danzig für Herrn v. Buttamer-Plauth zu agitiren, hat die Angeklagten veranlaßt, auch ihrerseits aus der vielleicht korrekteren Zurückhaltung hervorzutreten; der Disziplinarhof aber hat ihr Verhalten als entschuldbar befunden, weil sie durch die entgegenge-setzte Agitation des Obergeringenieur Dede dazu verleitet worden seien. Der Leipziger Disziplinarhof scheint in dieser Hinsicht anderer Ansicht gewesen zu sein; die Art der Verstrafung durch einen Verweis und durch eine geringe Geldstrafe beweist zur Genüge, daß auch der Disziplinarhof einen Mißbrauch der Amtsgewalt nicht anerkannt hat.

Ans Petersburg vom 26. wird der „Wiener Allg. Ztg.“ gemeldet: Die Nihilisten haben in diesem Toan den Polizei-Offizier erwordet, welcher seiner Zeit die Perowskaja auf der Strafe anbielt und verhaftete. — Die in russischen Armeekreisen gegen die Reorganisationspläne des Kriegsministers Generals Wonnowski herrschende Opposition wird als im Wachsen begriffen bezeichnet. Der Kriegsminister, welcher der gegen ihn von dem Paulogratischen Husarenregiment gerichteten Demonstration gegenüber abgernde Unentlossenheit an den Tag legt, erklärte, darüber vor Allem dem Kaiser berichten zu müssen. — Es ist constatirt worden, daß die Studenten-Ereisse sowohl in Petersburg als auch in Echarlow und Kasan im Zusammenhange mit den anarhistischen Bewegungen im Auslande gestanden hätten und daß eine gegenseitige Fühlung besteht. Dadurch wird denn freilich die große Machtentfaltung, zu der man sich von Seite der Regierungsgewalt veranlaßt sah, erklärlich.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

Berlin, 1. Dezbr. Am Ministertische: Dr. Friedberg und mehrere Kommissare.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Berathung des Justizetats. Bei Kapitel 71 der dauernden Ausgaben Titel 1 (Gehalt des Ministers) ergreift Abg. Bachem das Wort, um auf die in letzter Zeit verhältnismäßig oft vorgekommenen Verurtheilungen Unschuldiger hinzuweisen. Er habe die Zahl der Fälle nicht genau festgestellt, aber er wolle nur hervorheben, daß in einer einzigen Woche drei solcher Fälle vorgekommen seien. Er wolle den Gerichten selbstverständlich darüber keinen Vorwurf machen; zumal die meisten derartigen Verurtheilungen auf Grund falscher Zeugnisse erfolgt seien. Die Verlotterung weiter Kreise unseres Volks zeige sich aber gerade in der wahrhaft erschreckenden Zunahme der Meineide, und diese sei zurückzuführen auf die Lähmung der religiösen Einflüsse der Kirche; er halte es daher für eine Pflicht der Justizverwaltung, energisch darauf hinzuwirken, daß die Hemmnisse, welche noch jetzt dem religiösen Leben entgegenstehen, beseitigt werden. (Beifall im Centrum.)

Der Justizminister erklärt, die Frage der unschuldig Verurtheilten gehöre vor den Reichstag und komme demnach dort zur Verhandlung. Der Entschädigungsfrage sehe er nicht freundlich gegenüber, die Meineidsfälle hätten abgenommen.

Abg. Windthorst meint, die Entschädigungspflicht liege zweifellos vor, wo die Verurtheilung Unschuldiger durch Verschulden der Behörde erfolgte.

Minister v. Buttamer theilt mit, daß die Hochwasser-schäden nicht so furchtbare seien, wie jüngst im Nachbarstaate Oesterreich. Ohne Inanspruchnahme des Staates seien aber die Verluste nicht zu ersetzen, ein großer Theil der Wassermassen schiene von der durch Wolkensbrüche angeschwollenen Mosel herzuführen. Der Verlust von Menschenleben sei nicht zu beklagen (?). Der Umfang der Noth lasse sich erst in der kommenden Woche übersehen. Zur ersten Hilfe habe er bei dem Kaiser die Bewilligung von 500,000 M. a fonds perdu nachgesucht. An den Landtag werde der Antrag zur Bewilligung einer weiteren Unterstützungssumme gelangen. Der Minister hebt anerkennend die Haltung der Bewohner und Behörden der Calamität gegenüber hervor und rühmt die Thätigkeit des Militärs, ohne welche ein Verlust von Menschenleben nicht ausgeblieben wäre. Der angerichtete Schaden könne nicht durch den Staat allein, sondern nur dadurch gut gemacht werden, daß sich der Staat, die Provinz, die Gemeinde und die Privatwohlthätigkeit zur Heilung der Wunden die Hand reichten. (Allseitiger lebhafter Beifall.)

Darauf wird die Berathung des Justizetats fortgesetzt. Die übrigen Kapitel werden ohne erhebliche Debatte bewilligt, soweit sie nicht der Budget-Commission überwiesen sind.

Es folgt der Etat des Finanzministeriums. Einnahme 2,107,801 M., Ausgabe im Ordinarium 40,448,686 M., im Extraordinarium 157,200 M. Die Einnahmen werden ohne Debatte genehmigt, ebenso das Ordinarium der Ausgaben, nachdem auf eine Anfrage des Abg. v. Tiedemann-Bombist der Finanzminister Scholz die Auskunft gegeben hat, daß ein Gesetzentwurf, betr. die Ausgabe von Staatspapieren auf Namen, wahrscheinlich noch in dieser Session dem Abgeordnetenhaus vorgelegt werden solle. Ueber das Extraordinarium, in welchem für die Bekleidung des Schauspielhauses mit Werkzeu erste Rate 135,000 M. und zur Erstattung von Ablösungskapitalien in Schleswig-Holstein 120,000 M. gefordert werden, erstattet Abg. Dr. Hammacher-Essen den Bericht der Budgetcommission und bittet um Bewilligung, welche nach einigen Bemerkungen aus dem Hause und vom Regierungstische ertheilt wird. Damit ist der Etat des Finanzministeriums erledigt.

Nächste Sitzung Montag.

Marine.

Wilhelmshaven, 2. Dec. S. M. Corvette „Soppie“ hat nach Beendigung der Probefahrten im Hafen geholt.
— Stabsarzt Sander hat sein viermonatliches Kommando zur zoologischen Station nach Neapel angetreten. Capitänlieutenant von Ahlefeld ist hier eingetroffen und hat sein Kommando als Torpedo-Referent beim Kommando der Marine-Station der Nordsee angetreten.
— Capitänlieutenant v. Schudmann 1 ist von Urlaub zurückgekehrt.
— Feuerwerksbaupharm Brandt ist nach Beendigung seines Kommandos beim hiesigen Marine-Artillerie-Depot wieder nach Kiel abgerufen.

Volks.

Wilhelmshaven, 2. Dezbr. Die gestern Abend in Hempels Hotel stattgehabte Versammlung national-liberaler Parteifreunde hat zur Constituirung eines national-liberalen Wahlvereins für Wilhelmshaven geführt. In mehrstündiger Verhandlung ward eine Geschäftsordnung für diesen neuen Ortsverein festgesetzt und auch ein Organisationsstatut für den national-liberalen Wahlverein im 1. ostfriesischen resp. 2. hannoverschen Wahlkreis durchberathen, welches den einzelnen Lokalvereinen als Norm dienen soll. In den Vorstand des hiesigen Wahlvereins wurden 7 Herren gewählt, nämlich Herr Amtsrichter Reber als Vorsitzender, Herr Baumeister Horieme als stellvertretender Vorsitzender und Herr Apotheker Pörschmann als Kassirer, ferner die Herren Dr. Lohse, Schieferdeckermeister Mascher, Werkführer Rahneberger und Restaurateur Ringius. Die Mitgliedschaft kann erworben werden durch Einzeichnung des Namens in die Mitgliederliste.

Wilhelmshaven, 2. Dezbr. Neben unferm Krieger- und Kampfgenossen-Verein hat sich gestern hier selbst noch ein „Veteranen-Verein“ constituir.

Wilhelmshaven, 2. Dezbr. Morgen Abend 6 Uhr wird im geschmackvoll decorirten Hempelschen Saale der Verkauf des vom Vaterländischen Frauen-Zweig-Vereins veranstalteten Bazars eröffnet werden. Hierbei findet Concert, gegeben von der Kapelle der 2. Matrosen-Division statt. Am Montag wird der Verkauf fortgesetzt und ev. zur Veranctionirung der unverkäuflich gebliebenen Gegenstände geschritten und am Abend dieses Tages wird das bereits besprochene Vocal- und Instrumental-Concert abgehalten werden.

Wilhelmshaven, 2. Dezbr. Die Einführung des Pastors für die Civildgemeinde Herrn Jahns und der erste Gottesdienst findet Morgen Sonntag Vormittag 11 Uhr statt.

Wilhelmshaven, 2. Dezbr. Seit den letzten Tagen ist ruhiges heiteres Wetter bei mäßigem Frost eingetreten, wie es so recht nach dem Wunsche unferer Geschäftsleute ist. Hoffentlich hat dasselbe längeren Bestand.

Wilhelmshaven. Der Kaiser und Königin hat als Farben der Provinz Hannover gelb-weiß bestimmt. Für die von den Verwaltungsorganen der Provinz zu führenden Dienstregel ist nach früherer Allerhöchster Bestimmung eine dreifache Siegelform vorgeschrieben, nämlich a. ein reicheres, b. ein einfacheres Siegel für die Centralorgane (Provinzial-Landtagsmancschall, ständischer Verwaltungsausschuß, Landesdirectorium) und c. ein einfacheres Siegel für die unteren Organe. Für das Siegel zu a. soll die Wappenform mit Helm, Helm und zwei Schildhaltern (rechts der wilde Mann, links der geharnischte Ritter, welcher die Provinzialfahne trägt) zur Anwendung gebracht, im Schilde aber das springende Pferd aufgenommen werden; das Siegel zu b. eine einfachere Form erhalten, und zwar durch Wegfall des Helmschmuckes, an dessen Stelle eine Blätterkranz zu treten hat; als Form für die Siegel zu c. der preussische Adler, auf der Brust den einfachen Provinzialfahne tragend, mit einer das betreffende Organ bezeichnenden Umschrift dienen.

Wilhelmshaven. Eine Mahnung, die in allen vorzugsweise ländlichen Bezirken sehr am Plage erscheint, erlät der Landrath des Kreises Rüdigerhausen. Herr Graf von Wedel auf Sansfort, im „Kreisblatt“. Es heißt da: „Ich habe schon früher einmal durch das „Kreisblatt“ eine Warnung veröffentlicht gegen die hier zu Lande bestehende

Sitte, Bestizungen bei Lebzeiten an Kinder oder gar an Fremde zu übertragen, weil die Erfahrung lehrt, daß viel Unglück und Herzleid daraus entsteht. Ich warne wiederholt die Eltern, ihr Eigenthum vor der Zeit aus der Hand zu geben; denn sie entleeren sich dadurch der ihnen nöthigen Autorität und sie bringen ihre Kinder in einen Conflict des Eigennuzes mit der Kindesliebe, welcher nur zu häufig zum Nachtheil der letzteren endet. Werden die Eltern zu alt oder zu schwach, um ihr Eigenthum selbst zu verwalten, nun so mögen sie einem ihrer Kinder die Verwaltung und die Einnahmen überlassen und auch von Todeswegen für den sorgsamern Ernährer disponiren, aber keine Uebertragung, wie sie hier üblich, kein völliges Aufgeben des Eigenthumsrechtes an die Bestizung! Auch zur Befreiung des Sohnes von der Militärpflicht nütze eine solche Uebertragung nichts. So lange die Eltern das Dispositionsrecht über ihr Vermögen sich bewahren, sind die Kinder schon durch das materielle Interesse darauf hingewiesen, ihnen mit Ehrerbietung zu begegnen. In dem Augenblicke, wo der Sohn Herr wird, treten die Eltern in das unnatürliche Verhältniß der Abhängigkeit von ihrem Kinde, welches Gottes Ordnung geradezu widerspricht. Wenn es nun auch zahlreiche Ausnahmen giebt, in denen ein guter Sohn die Eltern bis zu ihrem letzten Athemzuge mit treuer Liebe versorgt, so trifft man bei Uebertragungen an einem Fremden solche Ausnahmen fast niemals an. Wir sind Fälle bekannt geworden, die sich schauerbar ereignen sind. Noch kürzlich ist ein rüstiger Mann bei mir gewesen, um mir seine Noth zu klagen. Er hatte sein großes Coloviat an einen Fremden gegen die Verpflichtung übertragen, ihn und seine Frau mit Nahrung und Kleidung, sowie mit Taschengeld wohl zu versehen, wogegen er selbst noch arbeiten wolle. Letzteres thut er im Schweiße seines Angesichts, aber der Fremde ist Herr auf seinem Hofe, die früheren Besizer sind ihm eine unbequeme Last, ihre Nahrung und Kleidung ist schlecht, das Taschengeld wird zurückbehalten und Beleidigungen und Schmähungen seitens ihres Besiznachfolgers sind der einzige Lohn der Großmuth oder vielmehr der unbegreiflichen Unbedachtsamkeit der alten Leute. Und dieses Beispiel steht nicht etwa einzig da. Ich könnte deren zahlreiche und noch tragischere aufzählen. Darum noch einmal, Ihr Eltern, gebt Euer Eigenthumsrecht nicht vor der Zeit aus der Hand, sondern wartet damit, bis Gott über Euer Leben disponirt. Versäumt aber in Befolgung meines wohlgemeinten Rathes nicht, Euer Haus zu verlassen und deponirt beim Gericht Euren letzten Willen, damit nach Euerm Tode nicht Jank und Streit unter Euren Kindern entstehe.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Edwarden. Eine Dampfschiffverbindung zwischen hier und Wilhelmshaven wäre nicht allein von großem Nutzen für die aufstehende Stadt, sondern auch für das Burjadingerland. Wie würde sich nicht ein Personen- und Güterverkehr zwischen Burjadingen und Wilhelmshaven, ja dem ganzen Burjadingerlande entwickeln. Ein Handel z. B. mit Landesprodukten, als Butter, Eier, Hühner, Enten etc. zwischen Wilhelmshaven und Burjadingen besteuert zur Zeit nicht, sondern diese Produkte finden von ganz Burjadingen und sogar von hiesiger Gegend ihren Absatz nach Bremerhaven. Man soll in Wilhelmshaven einem Projekte der Dampfschiffverbindung nicht fern stehen, wenn der Ansverband Burjadingen nur den Chausseebau von Edwarden bis zur Edwarderbrne beschließen würde. (G.m.)

Hannover, 27. Nov. Mitte vor. Woche ließ sich in einem hiesigen Bankgeschäft ein Fremder einen Wechsel, zahlbar nach Sicht, über 300 Francs auf ein Pariser Bankhaus ausstellen. Dem Letzteren wurde einige Tage später ein folder von 3000 Francs präsentirt und auf Anfrage bei dem hiesigen Bankhause stellte sich die Fälschung heraus. Mittels chemischer Flüssigkeit hat der Schwindler die betr. Summe gelöscht und die erhöhte darauf eingetragen. Dem Fälscher konnte man noch nicht auf die Spur kommen. Der Fall mahnt zur Vorsicht!

Wilhelmshaven. Die allgemeine Versorgungs-Anstalt in Karlsruh, deren Jahresbericht für 1881 dieser Tage ausgegeben wurde, hat in dem letzten Jahre wieder die bei ihr gewohnten Fortschritte gemacht. Wir haben nur die auf die Lebens-Versicherung bezüglichen Angaben besonders hervor. Eingegangen sind im Laufe des Jahres 4,961 Anträge über ein Capital von 19,574,663 M., wovon 4,124 Anträge mit 6,260,686 M. versichertem Capital angenommen wurden. Nur zwei deutsche Anstalten, beide namhaft älter als die Versorgungs-Anstalt, haben eine größere Anzahl von Beiträgen angenommen; und nur vier, ebenfalls alle bedeutend älter, eine größere Versicherungssumme erzielt. Der Abgang bei der hier besprochenen Anstalt war verhältnismäßig gering, und namentlich ist die Sterblichkeit sehr günstig verlaufen, indem 256,614 M. weniger ausgingen war als die Berechnung angenommen hatte. In Folge dessen hat sich der gesammte Versicherungsbestand bedeutend erhöht, so daß Ende 1881 befanden 28,504 Beiträge mit 112,533,694 M. versichertem Capital. Gegenüber dem Vorjahre beträgt die Vermehrung 2,928 Beiträge mit 12,035,291 M. einem Betrag, den nur zwei deutsche Gesellschaften überschritten haben. Die Versorgungs-Anstalt, welche jetzt 17 Jahre besteht, nimmt somit in Bezug auf den reinen Zuwachs den dritten Rang ein; die ihr vorangehenden Anstalten haben ein Alter von 54 bezw. 27 Jahren. Zur Sicherstellung ihrer Mitglieder hatte die Karlsruher Anstalt ein Deductions-capital von 10,640,234 M. zurückzulegen, neben welchem noch ein Sicherheitsfond von 2,503,390 M. besteht. Die Auszahlungen bei erfolgten Todesfällen geschehen durchweg rasch, und nur einige Selbstmordfälle gaben Anlaß zu Beanstandungen; es waren im Ganzen 922,332 M. für Sterbefälle auszufordern. Die Verwaltungskosten sind bei dieser Anstalt von jeher gering gewesen; sie betragen etwas über 8 % der Prämien-Einnahme von 3,477,377 M. und nur etwas über 7 % der gesammten Einnahme für die Lebens-Versicherung. Dabei muß wohl beachtet werden, daß die Versorgungs-Anstalt alle Ausgaben sofort verrechnet. Wir verweisen in dieser Beziehung, sowie überhaupt zu jeder weiteren Kenntnisaufnahme auf den ausführlichen Jahresbericht, bei welchem wir namentlich auch die übersichtliche Darstellung des Wachstums der Anstalt, wie sie gleich auf der ersten Seite enthalten ist, aufmerksam machen.

Die häufige Wahrnehmung, daß die bloße Rubmlich, selbst oft die schärfste, bei weitem nicht so gut bekommt, wie die Mutter- oder Ammenbrust, hat zu fleißigen Untersuchungen Anlaß gegeben, wie diesem Mangel zu steuern sei. Die Erfahrung lehrt, daß Kinder eine ungleich bessere Entwicklung zeigen, reicht man die Milch mit einem Zusatz gesch. (Nebenher sei als solcher die nicht theure Timpel'sche Kinder-nahrung empfohlen.) Damit werden fast alle Mängel der Rubmlich gründlich beseitigt; Kinder, die nach dieser Regel ernährt werden, zeigen fast stets einen bedeutenden Vorsprung vor solchen, die nur Rubmlich erhalten und es ist jeder Mutter zu rathen, sich mal praktisch von diesen Vorzügen zu überzeugen.

Königsstraße
Nr. 53.

Im Pfeifen-Bazar

Königsstraße
Nr. 53.

reichthaltigste Auswahl aller Arten Pfeifen in Brvère, Meerscham, Thon und Holz, lange Weichsel-Pfeifen, complett von 2 M. an, findet man
Tschibuk's, Margileh's, Zütländer-Canaster- und Wiener Trockenraucherpfeifen, ferner großes Lager

nur acht Wiener Meerscham-Cigarrenspitzen und Pfeifen,
prachtvolle Nouveautés in Weichsel-Cigarren- und Cigarettenspitzen, sowie Lager in
ost- und westindischen Muscheln und Corallen, auch japanische und chinesische, sowie andere
ausländische Raritäten, darunter reizende und billige Weihnachtsgeschenke.

Grosse Auswahl gut assortirter und gelagerter **feiner Cigarren** in den beliebten Packungen von 25, 50 und 100 Stück in
jeder gewünschten Preislage, auch **Rauch-, Kau- und Schnupftabak.**
Um geneigten Zuspruch bittet

Robert Wolf, Königstraße 53.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe Güte und Wollwaren bedeutend billiger!

Das Putz-Geschäft

Neuheppens. **H. Lüschen** Bismarckstraße 56.

empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke zu außerordentlich billigen Preisen:

Garnirte Damen- und Kinder-Güte,
Kopftücher, Taillentücher, Westen, Shawls, Muffen etc.,
Fichus, Schleifen, Barben, Kragen und Stulpen, Mützen, Schlipse,
Tücher, Züllhauben, Morgenhauben, Schleier, Schürzen, Lätzchen etc.

Sämmtliche Putz-Artikel werden auf Bestellung rasch und billig angefertigt.

Burg Hohenzollern. Weihnachts-Ausstellung 1882.

Von Sonntag, den 10. Dez., bis 24. Dez. cr. täglich:

Große Künstler-Vorstellung.

Auftreten der **Dinus-Truppe**, Luft- und Barterre Gymnastik,
der Balletgesellschaft **Riegels**, der Gebr. **Salay**, fliegende
Ringe und Trapez, Jongleur Sign. **Paolo Granado**, des
berühmten Drahtseil-Künstlers Sign. **Mendoza**, der Panto-
minen-Gesellschaft **Orloff**, sowie des übrigen Künstlerpersonals.
Die Concertmusik wird ausgeführt v. d. Capelle d. 2. Matr.-Div.

Alles Nähere die Plakate.
Personelle Abonnements-Billets, Speerfig 9 M., Entree-Abonnement
4 M., sind zu haben im Restaurant Burg Hohenzollern, sowie im
Theater Variété Stadt Kiel.

Die Direction.

Friedr. Büttner,

Roonstraße 83,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,

empfiehlt zu passenden Festgeschenken sein durch neue
Zulieferungen bedeutend vergrößertes Lager von **Medaillons, Broches,**
Garnituren, goldene Herren- und Damen-Ketten, Kinder-
ohrringe Garnituren Knöpfe, sowie eine große Auswahl von
Silberwaaren.

Das **Flechten der Haarketten** wird gleichzeitig mit über-
nommen und billigt ausgeführt.

Altes Gold und Silber wird im Umtausch hoch angerechnet.

Gechäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in dem Hause **Oldenburger-**
straße 16 eine

Saamen- und Pflanzen-Handlung.

Anfertigung von **Kränzen und Bouquets.** Ferner empfehle
ich mich zur Anfertigung von **Gartenarbeiten** und etwaigen **Neu-**
anlagen. Lieferung von Bäumen, Sträuchern und hochstämmigen
Rosen etc. Anfertigung von **Decorationen** bei festlichen Gelegen-
heiten. — Es wird mein Bestreben sein, mir durch reelle und pünkt-
liche Bedienung bei mäßiger Preisstellung die Gunst der geehrten Herr-
schaften zu erwerben suchen und zeichne achtungsvoll

M. Hauke,

vorm. Obergärtner in der E. Wetsch'schen Gärtnerei.

Die von der Wwe. Klostermann übernommenen Meerscham - Cigarrenspitzen

verkaufe für die halben Preise.

H. A. Kickler.

Folgende Waaren habe zum

AUSVERKAUF

gestellt:

Winter-Mäntel für Damen und Kinder.
Regen-Mäntel
Kopf- und Taillentücher, Tischdecken, Gardinen,
sowie eine Parthie zurückgesetzter **Knaben-Anzüge** und
Paletots.

Um bis Weihnachten mit diesen Artikeln möglichst zu
räumen, sind die Preise deshalb **20 bis 25 pCt. herabgesetzt.**

Bismarckstraße **M. Philipson.** Bismarckstraße
Nr. 12. Nr. 12.



Mein großes Lager von

Schlitt-Schuhen,

neuester Constructionen,
halte als passende Weihnachtsgeschenke bestens empfohlen.
Vorjähriges Lager zu Einkaufspreisen.

B. Grashorn, Bismarckstr. 55.

Allgemeine Versorgungsanstalt im Grossherzogthum Baden zu Karlsruhe.

Lebens-Versicherung und Alters-Versorgung.
Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.

Kapital-Vermögen Ende 1881	31,228,047 M.	Versichertes Capital	114,756,314 M.
Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen)	53,315	Versicherte Rente	769,547 M.

Reiner Zuwachs der letzten 6 Jahre: 69,587,952 M. versichertes Capital.
Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Verthilungsmaassstab: Der jährlich wachsende Werth der Ver-
sicherungen. — Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr
zu Jahr. — Dividende der Lebensversicherung für die Jahrgänge 1877/64: **13 bis 57%** der einbezahlten Jahresprämien.
Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung. — Auszah-
lung der Versicherungs-capitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit. — Bei Erlöschen der Versicherung durch
Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.

Rechenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei dem Vertreter der Anstalt.
Auf die den Mitgliedern der Kranken-Unterstützungs- und Begräbnis-Kasse der Kaiserlichen
Werftarbeiter sowie der Montirungs-Werkstatt zugesicherten besonderen Vergünstigungen erlauben
wir uns aufmerksam zu machen, und nimmt der Vorstand des Vereins Versicherungs-Anträge
gern entgegen.

Alles Nähere: **Roonstrasse 84a.**

Die Buchbinderei mit Maschinenbetrieb

von
Johann Focken,

Rothes Schloß,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arbeiten in sauberer Aus-
führung und kürzester Zeit zu billigen Preisen.

Lager von
Geschäftsbüchern
aus der Fabrik von
König & Ebhardt
aus Hannover,
sowie
eigenes Fabrikat.

Handlung
gebund. **Schulbücher,**
Gefangbücher,
Schreib- und Zeichen-
Materialien,
Post-
u. Schreibpapiere.

Lederwaaren aller Art.

Vermischtes.

Wie man's nimmt. Ein Thierbändiger erließ in Dingelsteden (Waden) folgende Bekanntmachung: „Hundert Thaler Demjenigen, der in den Löwenkäfig geht“...

Bei hellem Tage. „Haben Sie schon gehört, daß man im Circus vor dem Thore bei hellem, lichten Tage und während der Vorstellung die Kasse ausgedrückt hat?“

Lehmann hat eine reizende Tochter. — natürlich heißt sie Else — der die bösen Menschen bewundernd nach schauen. Aber Else ist klug und blickt züchtig vor sich hin.

Die Amerikaner überraschen uns oft genug durch die Eigenart ihrer Handlungen, die neueste Leistung in die sem Fache ist die wagnersweise Impfung der Passagiere eines ganzen Eisenbahnzuges.

folgenden Handlung war, daß kurz zuvor ein Passagier an den Blattern erkrankt und unterwegs in der Stadt Hornesville ausgelegt werden mußte.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 24. bis incl. 30. Novbr. 1882.

Geboren. Ein Sohn: dem Kaufmann L. C. H. Vatter, dem Arbeiter F. Brück, dem Feuerwerksmaat in der kaiserlichen Marine, C. H. Stolzenbach, dem Arbeiter J. Brunke.

Aufgebote: Der Maschinen-Unter-Ingenieur in der kaiserl. Marine H. W. P. Roeste und H. W. Meute, Beide zu Wilhelmshaven. Der Arbeiter F. Moers zu Neubremen und die W. Ch. Woblfen zu Wilhelmshaven.

Geboren: Der Maurer J. P. Lorenzen, 45 J. 2 M. 28 T. alt. Der Obermaschinenmaat in der kaiserl. Marine C. J. Koch, 26 J. 7 M. 19 T. alt.

Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Bant vom 1. bis incl. 30. November.

Geboren. Ein Sohn: dem Verarbeiter C. J. H. Wagen, dem Schreiber H. H. B. Welenick, dem Verarbeiter F. M. Nowak, dem Schmiedegesellen C. D. Leonhardt, dem Kaufmann A. Hilger.

Aufgebote: Der Küper J. A. Krohn zu Bremen und die W. A. Braune zu Belfort. Der Schlosser A. F. M. Trost und die Köchin A. C. Gerding, Beide zu Belfort.

F. Führe und die S. M. Peters, Beide zu Neubremen. Der Schlossergeselle F. A. Nagel und die A. K. D. Lindemann, Beide zu Belfort. Gestorben: Der Schlossergeselle J. F. Kisch 61 J. 9 M. 13 T. alt.

Preis-Räthsel.

Die Erste, lieber Leser, sei Euch immer frisch, gesund und frei; Wenn sie in Knechtschaft sich begiebt, Sei blühs das Mädchen, das Ihr liebt!

Auflösung des Preisräthsel in Nr. 278: „Napoleon Bonaparte. — Continentalsperr.“

Revolunt. Airolo, Pisin, Dubinet, Lucchini, Emden, Orkamlunde, Nathan, Bofalt, Ddessa, Natal, Athos, Procop, Amalie, Reuter, Tiger, Erdbeere.

Die griechischen Weine, eingeführt von der Firma J. F. Menzer, in Nedargemünd sind als Festgeschenke sehr zu empfehlen. — Sie bieten je nach den einzelnen Sorten eine Fülle von Wohlgeschmack und Aroma.

Beim Bezug einer Probekiste mit 12 ganzen Flaschen in 12 Sorten wird man sich am besten von der Wahrheit des Gesagten überzeugen, dieselben kommen zum Preise von 19 Mk. 50 Pf. bei sorgfältigster Packung.

In dem Geschäft des Herrn Heinrich Hegerad, Roonstraße, liegt das Fleckwasser von D. Grube zum Verkauf, welches allen Krankheiten und Miltans empfohlen, denn es übertrifft nicht bloß an Vorzüglichkeit, sondern auch an Zuträglichkeit alles bisher Dagewesene.

Defen und Koch-Maschinen sind stets in geschmackvollen Mustern und reichhaltiger Auswahl vorrätig bei Eduard Buss, Bismarckstr. 59.

Zum Winterbedarf empfehle: Stück-, Knabbel- und Nuß-Kohlen, Press- und Stichtorf, Kloben- u. Splitterholz waggon-, last- und centnerweise, vorzüglich gut und billig.

E. Schultze, Kaiserstraße 3.

J. Günther's Restaurant-Ausschank von dem hochfeinen und hier allgemein so beliebt gewordenen Buss'schen Lagerbier.

Empfehle hochfeines Bier aus der Ehlers'schen Dampf-Brauerei Oldenburg: helles Tafelbier 36 fl. 3 M., dunkel Bairischbier 25 fl. 3 M., dunkel Märkenbier 25 fl. 3 M.

Halten unser Möbel-Lager sowie Sargmagazin bei Bedarf bestens empfohlen. Zool & Böae, Roonstraße.

Die ehem. Siecke'sche Wohnung, Doltkestr. 12, habe ich im Auftrage zu vermieten. Schwanhäuser.

Tuche u. Buckskins verkaufe, um gänzlich damit zu räumen, ganz unter Preis aus. Neuheppens, Bismarckstr. 18. H. Baumann.

Festgeschenke. 1 Probekiste mit 2 ganzen Flaschen, herb und süß. Franco nach allen deutschen u. österr.-ungarisch. Poststationen geg. Einsendung von 4 Mk. GRIECHISCHE WEINE. J. F. MENZER, Nedargemünd, Ritter des Königl. Griech. Erläuterordens.

Reiner Holländ. Cacao. J. C. Brooker, gegründet 1814, AMSTERDAM. Niederlage in Wilhelmshaven bei Ludw. Janssen, Rich. Lehmann, P. F. A. Schuhmacher, E. Wetschk.

Fertige Särge. J. Wehen, Set. an. Schaafs Möbel- und Sarg-Magazin, Roonstr. 110 hält sich bei billiger Preisstellung bestens empfohlen.

1000 Mark zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser, à Fl. 60 und 100 Pfg., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. S. Goldmann & Co., DRESDEN, Marienstr. 20. In Wilhelmshaven nur allein echt zu haben bei E. Wetschky, Roonstr.

Loose zur dritten Klasse 167. Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie, Ziehung am 12., 13. und 14. Dezbr., ferner Schlesische Jubiläumslotterie, Ziehung vom 28. bis 31. Dezbr., sowie Kölner Silber-Lotterie- und Kölner Dom-bau-Lotterie sind zu haben in der Buchhandlung von M. C. Siefken, Wilhelmshaven, Altestraße Nr. 16.

Zu vermieten eine möblirte Stube. Bahnhofsstr. 2.

Empfehle mein Holz-Lager bestehend in: Brettern, Bohlen, Latten, Leisten, Thür- und Fußbekleidungen, Kanthölzern, Sparen und Balken etc. Auch habe großes Lager bester Dachpappen zu den billigsten Preisen. F. Kotte, Elsf., Bahnhofsstraße.

IN DEN APOTHEKEN: ENGELHARD'S Isländisch Moos-Pasta Husten u. HEISERKEIT. 75 PFENNIGE. Mein großes Lager von Särge in allen Größen, sowie Leichenbekleidungsgegenstände empfehle bei Bedarf. C. C. Wehmann, Neuheppens, Neuestraße.

Die Schwächerzustände des Körpers und des Geistes entstanden aus heilm. Gewohnheiten und deren radicale Hebung durch d. weltberühmten Miraculo-Präparate prämiert von den hervorragendsten gelehrten Gesellschaften. Alten und jungen Männern wird die obige schon in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath v. Müller zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unt. Couv. 1 Mk. C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Zu verkaufen 7 junge Ferkel. Aug. Bahr.

50 Sack Zwiebeln sind billig zu verkaufen bei Spediteur Karl Griffel.

Melbourne 1881. — 1. Preis Silberne Medaille.

Spielwerke 4—200 Stücke spielend, mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen 2—16 Stücke spielend, ferner Necessaires, Cigarrenständer Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt J. H. Heller, Bern, Schweiz.

Nur directer Bezug garantiert Aechtheit; illustrierte Preislisten versende franco. als Prämie zur Vertheilung. r. c. bis 30. April 1883 von Spielwerken vom Nov. kommen unter den Käufern im Betrage von 20,000 Fr. 100 der schönsten Werke

Ein hübscher Schnurrbart ist die schönstezierde des Jünglings. Der so schnell berüht geworden Mustaches-Balsam von Paul Bosse, Frankfurt a. M., Schillerstraße 12, liefert in schneller und kräftiger Erzeugung, des Bartes Erstaunliches und übertrifft bei Weitem alle anderen derartigen Mittel. Wirkung unschätzb. Große Anzahl. Preis pr. Dose 1/2 Mk. 2.50.

Große Weihnachts-Ausstellung

von Kinderspielwaaren.

Wachspuppen und angekleidete Puppen in sehr großer Auswahl.

Heinrich Hitzegrad,

Oldenburger Kurzwaarenlager,
Roonstr. Nr. 95.

Die besten, billigsten wollenen und baumwollenen Stic- und Strickgarne in größter Auswahl kauft man in
H. Henschke's Färberei, Roonstr. 109.

Bettfedern und Daunen

in geruch- und staubfreier Waare, das Pfund von 1 Mk. an bis zu den feinsten Sorten.

Fertige Betten

sind stets vorräthig, letztere schon von 36 Mk. an.

Neuheppens,
Bismarckstr. 18.

H. Baumann.

Bernhardiner Alpen- Kräuter-Magenbitter

von
Wallrad Ottmar Bernhard
Zürich.



Zu haben in Flaschen a Mk. 1.05, Mk. 2.—, Mk. 4.—, in
Wilhelmshaven bei Herrn
C. Wetschky, Zurich:
J. C. Harms. Emden: W.
P. Müller. Begefac: A.
Hollmann, vorm. Th. Land-
wehr & Co.

Wwe. Winter's Hôtel zum Banter Schlüssel, Belfort.

Sonntag, den 3., Montag, den 4., und Dienstag,
5. Dezember:

Große Vorstellung

von
F. C. Budde's mechan., optischem Theater.

Sonntag, den 3. Dezember, von 3 Uhr ab, im oberen Saal:
Unterhaltungs-Concert.

Preise der Plätze: Erster Platz 1. Mk., 2. Platz 75 Pf.,
3. Platz 40 Pf. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Sonntag Kassenöffnung 5 Uhr, Anfang 6 Uhr.
Montag und Dienstag Kassenöffnung 7 Uhr,
Anfang 8 Uhr.

Diese mit großem Beifall aufgenommenen Vorstellungen sind ganz
eigener und neuer Art. Die Mechanik und Optik des Theaters ist von
dem Inhaber selbst gefertigt und darauf jahrelanges Nachdenken und
Fleiß verwendet worden. Autoritäten erkennen die wunderbaren Vor-
stellungen an und kann ich dem geehrten Publikum einen genussreichen
Abend versprechen.

F. C. Budde.

H. Scherff,

Bandagist, Handschuh- und Mützenmacher,
Roonstraße 84a,

bält für die Saison sein reichhaltiges **Handschuh-Lager in Wild-
und Waschleder, Glacé, Pelz und Buckskin**, sowie **Pelz-
waaren und Mützen** bei bekannter guter Waare und reeller Preis-
stellung bestens empfohlen. Außerdem empfehle noch: Hosenträger und
Strumpfbänder, Sblipse, Cravatten, Corsetts, Parfümerien, Bandagen
und chirurgische Gummwaaren, Portemonnaies etc. etc.

Bräuet Alles und behaltet das Beste!

Jamaica-Rum, $\frac{1}{4}$ Fl. 3 Mk. a $\frac{1}{2}$ Liter 15 Pf. **Ver-
schnitt-Rum**, das ist ersterer mit Spirit vermischt, a Fl. 1 Mk.,
a $\frac{1}{2}$ Liter 5 Pf. **Façon-Rum**, das ist künstlicher Rum, a Fl.
45 resp. 50 Pf., $\frac{1}{4}$ Liter 15 Pf.

Damit sich ein Jeder, vorzüglich aber Diejenigen, welche in letzter
Auction Jamaica-Rum gekauft haben, sich davon überzeugen können,
was Rum heißt und Rum ist, gebe in meinem Laden zum Genuss auf
der Stelle Proben gratis, und behaupte ich, daß mein Façon-Rum
besser, als der in Auction gekaufte Jamaica-Rum, welches mir auch
von anderer Seite schon bestätigt wurde.

C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Belfort.

Knauer's Kräuter-Magenbitter

aus den besten magen-
stärkenden Bestandtheilen
ist zu beziehen a Flasche
80 Pf. durch

E. Wetschky.

Der Herzogl Hofrath
und Kreisphysikus Dr.
Henning hat amtlich
erklärt und bescheinigt,
dass dieser Magenbitter
angewendet werden kann
bei Schwäche-Zuständen
des Magens, Magen-
drücken, Aufstossen, Blä-
hungen, Diarrhöe, Ged-
därmverschleimung, Blut-
Anhäufungen, Appetit-
losigkeit, Hämorrhoiden,
Magenkrampf, Uebelkeit
und Erbrechen.

Beehre mich hierdurch einem
hochgeehrten Publikum von Wil-
helmshaven und der Umgegend
meine

Conditorei

in empfehlende Erinnerung zu
bringen. Bestellungen werden
prompt effectuirt.

E. Oetken,
Königsstr. 49.

Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt

C. S. Bredhorn,
Neuestraße 7 (Neuheppens).
Mein großes Lager von

J. Renken, Kunstgärtner
Barel.

Filiale Wilhelmshaven
Robert Wolf.



BAZAR

zum Besten des hiesigen

Vaterländischen Frauen-Vereins

am 3. und 4. Dezember cr., in dem Saale des
Hôtel Hempel.

Erster Tag: Eröffnung des Bazar um 6 Uhr Abends. Während
des Verkaufs **Concert** der Capelle der 2. Matrosen Division
unter gefälliger Leitung des Hrn. Capellmeisters Latann. **Entrée**
50 Pf. pro Person.

Zweiter Tag: Von 11—1 Uhr Vormittags Verkauf. **Eintritt**
frei. Von 5—8 Uhr Abends Verkauf im kleinen Saal und
Auktion der übrig gebliebenen Gegenstände. Zum Schluß im
großen Saal **Vocal- und Instrumentalconcert** unter
gütiger Mitwirkung geschätzter Dilettante und Mitglieder der
Capelle. **Entrée von 5 Uhr ab 50 Pf. pro Person.**
Um recht zahlreichen Erscheinen der Mitglieder und Freunde des
Vereins wird ergebenst ersucht.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Zweig-Vereins.

Torf und Steinkohlen

empfehle zum Winterbedarf

August Bahr.

Beste englische Kohle a Last 42 Mk.

deutsche
37

Besten **Baveler Prestorf** a "Str. 1,10" Mk.

frei vor's Haus.

D. D.

Werkzeugkasten, Laubsägekasten

und alle zu Laubsägearbeiten erforderlichen Gegenstände sind in größter
Auswahl vorräthig und empfehle zu billigt gestellten Preisen

Eduard Buss, Bismarckstr. 59.

August Frisse, Uhrmacher,

empfehle

goldene und silberne Taschenuhren, Pendulen,
Regulatoren, Salon-, Schiffs- u. Weckuhren etc.

NB. Erlaube noch zu bemerken, daß sämtliche Uhren nach mei-
nem Chronometer genau regulirt, die Auswahl großartig und die Preise
überraschend billig sind.

Lohnspinnerei und Weberei

von **Hermann Köster**

in Osterode am Harz.

Aus Wolle, Kammling und wollenen Stricklumpen liefere ich gegen
billigen Arbeitslohn sehr haltbare Rock-, Weiderwands- und Kleiderzeuge.

Ausverkauf.

Der diesjährige Weihnachts-Ausverkauf bietet eine große
Auswahl zurückgesetzter Reste aller Gattungen, sowie **Kleider-
stoffe, Knaben-Anzüge, Regenmäntel** für Damen und
Mädchen, **Herren-Schlafrocke** u. s. w., wie auch einen großen
Posten **beste englische Herren- und Knaben-Gummi-
Regenrocke** zu sehr herabgesetzten festen Preisen gegen Baar-
zahlung.

Theod. J. Voss.

Winterpaletots u. Herrenanzüge

verkaufe, um gänzlich damit zu räumen, unter Preis.

Neuheppens,
Bismarckstr. 18.

H. Baumann.